

von innen herausser gesprüht / vnd sauber gehalten/ vnd Bircken wasser öl/ vnd roth Bachmünz wasser. Es kompt gern ein Feigwarz/ ist geil fleisch inwendig in den schäden/darzu muß man diß öl darein thun/ dann es beissets weg/ vnd leidet es nicht. Auch vnderweilen ligt ein feistes darin/darzu man diß rein Birckenöl von der Rinden vnter sich gebrandt / wie man das Beckholder holtz öl brendt/sprühen/ vnd tüchlin darein nesen/ vnd darein gesteckt/ das Resolvierts/ vnd treibts alles herauf/ bis es heil ist. So es aber zu scharpff were das öl/ so muß mans mit Braunwurzel wasser mildern. Also genugsam von disen Schäden.

Pflegmatische Schäden/ von wässeriger Feuchtigkeit.

Das I. Capitel.

Siese Schäden seind anders nichts/
dann ein faules ersticktes Wasser/
Darzu dann gemeiniglich in der
erstis

erstickung zwischen Fell vnd Fleisch/ eine
 Salsedische arth von den Muskulen/
 vnd vnderweilen auch von den Arterien
 ein gesalzenes flüßlin sich mit einmisset/
 Auch so kompts oft das solche wässerige
 feuchtigkeit eine feiste arth an sich nim-
 met/ welche gar böß zu heilen seind/ vnd
 welcher die Resolution nit weiß der feis-
 ten/ von seiner ersten generation/ der kan
 ihm nit helffen/ auch so kompts vnderwei-
 len/ das einer feiste mastige Schenckel
 hat/ vnd von den musculus ein giftiges
 Sälzlein darzu kompt/ vnnd das gibt ein
 beissen in dem eussersten der Haut/ vnd
 wann sie es also jucket/ so krazen sie es/
 vnd wirt also ein offener Schad darauß.

Auch so kömen solche Schäden zu wei-
 len/ wann eins sich stößt/ gefähr oder vn-
 gefähr/ vnd die Balbierer legen Pflaster
 darauff die zu hitzig sein/ welche Pflaster
 safft an sich ziehen/ vnd feuchtigkeit/ wie
 das dann der Gallfüchtigen brauch ist/
 dann solche Substanz zeucht wässerige
 feuchtigkeit an sich/ welche es haben muß.

X Auch

Auch kompts bisweilen / das die vns
 gelehrte Tölpel/ die feiste des Schadens
 nicht verstehen / vnd die mastigkeit der
 feuchtigkeit / vnd legen Pflaster von feis-
 tem darauff / vergiften also mit der feis-
 tigkeit das Fleisch vnd den Fluß/ daß sol-
 che wässerige Schäden seind von ihnen sel-
 ber nicht / sonder von einer Iovinischen
 flüssigen / warmlichten feuchtigkeit / wel-
 che allezeit eine Mastigkeit inn sich hat.
 Darnach heben sie an vnd esen/wöllen
 das geil Fleisch auß esen / brauchen hitzige
 Corrosiuen / vnd esen die ding / welche
 Gallfüchtig sein / mit einem scharpffen
 fressenden Salz/ enkünden also das ge-
 äder/ auch vnderweilen dz Blut/vnd ma-
 chen ein bösen / Gallfüchtigen / giftigen
 Schaden. Die andern Schäden aber die da
 kalt sein / eine grüne in sich haben / vñ in-
 nerlich kalt seind / auch die Ranffte auß-
 wendig hierumb / die gehören alle zu dem
 Wolff / zu den Melancholischen Schäd-
 den.

Das

Das 11. Capitel.

Zu diesen Schäden aber muß man anders nichts brauchen / dann Simplicia Mercurialia, dieselben sein in der Substanz / oder in der Form / oder in allen beiden / in der ersten Materien seind sie am besten vnd edelsten / dann sie helfen gewaltiglich / vnnnd von grund auß / vnd ist ein schlechter weg / vñ sein schlechte Curen / welche von jederman veracht werden. Hieher gehören diese Simplicia, Maurpfaffer zu äschen gebrandt / vnd da rein gezettelt / heilet gar geschwindt die neuen vnd frischen Wunden vnd Schäden der Schenckel / solches thut auch Hauswurzel zu pulver gebrendt vnd darein gezettelt / aber die Kleine Hauswurzel gehet für sie alle / die auff den Dächern wächst / vnnnd gelbe blüet hat / Man soll dise Simplicia mit Colligieren / allein wann Sont vnd Mond im Krebs ist / im Brachmonat / so sie in ihrer höchsten Blüet ist. So aber solche Kräutter bitter sein / so sind sie fürtrefflich / vnd ist nichts ober sie / Als

X ij die

die kleine Hauswurzel/ vnd Krebs kraut/
 auch der Nasen König zu puluer gebren-
 net/ gehört auch hieher: Auch alle Fisch-
 bein/ auß genommen Hechtenbein/ gehö-
 ren zu dem Wils vnnnd Salz im dritten
 grad des Krebs/ diese ding alle gehören
 in den driten grad des Krebs/ oder Mer-
 curij/ Aber die Bittern/ als Krebskraut/
 klein Hauswurzel/ gehören alle in den
 vierten grad/ volkommenlich/ auch der Na-
 sen König/ Dann diese im vierten grad
 heilen alle Fisteln/ sie seyen an Schen-
 ckeln/ Kopff/ Maul vñ Hals/ wo sie wöl-
 len. Hieher gehören auch die Eißvögel
 zu Puluer gbrent/ im vierten grad/ aber
 der Kenger gehört in den dritten grad des
 Krebs/ zu puluer gebrendt/ mit aller sub-
 stanz. Diese Puluer muß man alle ganz
 trucken halten/ Dann so bald die feuchte
 sein/ so sterben sie ab/ vnnnd/ thun nichts
 mehr. Zu diesen Kräutern gehören auch
 die Holderschwammen/ die hochlöbliche
 Mistel der Feichtenbaum/ welche doch
 zusehnlich/ zu puluer gemacht/ solche schä-
 den hey-

Von offnen Schäden.

165

den heylet / vnd wann man auß disen Miß-
speln / mit Keygerschmalz wol außge-
sotten / ein Balsam eingesezt / wann die
Sonn im Merken in Wider gehet / vnd
lasset es also stehn in einem feuchten ort /
bis die Sonn in Krebs geht / stellers als-
dann hinauß an die Sonne / lassets also
stehn 9. wochen / darnach behalten diß /
vnd streichen diesen Balsam in den scha-
den / oder wem solches widerfähret / auß-
wendig vmb den schaden herumb / Doch
nicht in schaden / vnd sonderlich ober den
schaden hinauff einer spannen weit auff
die Adern die inflammiert sein / Es leschet
das Geäder vnd dämpff / darauß daß der
Fluß kompt / dann dieser Dampff kompt
von einer Gallensündung / vnd solche
schäden sein anders nit / dann ein enkün-
dung einer falschen Gall / in der Mercu-
rialischen Substanz.

Das 111. Capittel.

Sie muß ich E. Churf. G. ein vn-
derriecht geben vnd Regel / die war-
hafftig sein / auß der Natur / Sub-
stanz

X iij

stanz

stanz vnd arth / vnd welcher mit solchen
dingen wil vmbgehn / der muß das vor-
hin wissen / ab einem nagel / wie dz sprich-
wort ist / ad vnguem leire, sonst ist nichts
falscher grausamer / Mordischer / in allen
Kranckheiten / das nicht zu wissen / Vnd
seind also 4. Regel / wie die erzehlt sein in
dem Büchlein von den 4. Materien / vnd
diß ist der warhafftige grund / der nicht
irren kan.

Vnd seind also / daß das Gehirn / Lun-
gen / Nerven / vnd alles weiße geäder /
Sennader / vnd was der gleichen ist / die
ihren vrsprung haben von dem Hirn /
Lungen / oder geäder / Flecht / oder was
dergleichen ist / die gehören alle vnder den
Geist des Krebs. Auch die weiße mem-
bra des Magens / auch zum theil die
Lung / vnder die ander Materi des Krebs /
als vnder dem Scorpion. Die kleine ge-
därm aber / die Phlegmatischer Sub-
stanz sein / Blaas / Intestinum flatulen-
tum, gehören alle vnder die dritte materi
deß Fisches. Diese ding haben ihren vrs-
prung

Sprung alle vom Hirn/Geäder/Lungen/
vnd könten nicht verfelscht werden/dann
allein durch seine gegen Erbfeind/der
schwebelischen feuchtigkeit vnnnd materi/
als da ist die Gall/vnd was von jr kompt/
wie das gesagt wirt werden in dem Buch
de Tartaro, Calculo, & Calce vrenti. vñ
also eine materi wider die ander/Als die
erste materi des Schüzens/wider die er-
ste materi des Krebs/ die ander materi
des Widers/wider die Materi des Scor-
pions/Die dritte materi des Lewens/wi-
der die dritte materi des Fisches. Et econ-
tra, werden die schäden des Fisches gefärs-
bet wie ein Berill/die schäden des Scor-
pions wie ein Schmaragß grüntlich/ die
schäden des Krbes wie ein Ametist/vnnnd
widerumb/ des Schüzens wie ein Chri-
solidus/die schäden des Widers/wie ein
Hiacinct/die schäden des Lewen/wie ein
Calcidonier/vnd diß ist ein ewiger freit.

Das IV. Capitel.

S Ergleichen kan nichts widerfah-
ren der Leber/ Holader/vnd allen
K iiii Bluts

Blutadern des ganzen Leibs. Dann die Leber ist vnder dem zeichen der Wag/ in dem Geist Jovis/ im höchsten grad. Die Holader mit allen ihren ästen durch den ganzen Leib/ ist vnder dem Wasserman in der anderen materien/ Die Nuckader/ Nofader seind vnder dem Zwilling/ vnd dardurch das Menstruum geführet wirt/ gehören all vnder die dritte materi des Zwillings/ vnd können solche geäder nit verfälschet werden/ allein von der Saturnischen giftigen arth / was vnder der Wagen ist/ von dem Stier vnd seinem falsche geist/ als die Leber/ was vor falscheheit geschicht in der Holader vnd Blutader durch der Jungfrauen falschen geist vnnnd materi/ vnd Nuckadern/ Menstruum, vnd was der gleichen ist / durch den Steinbock/ vñ solche franckheit auß dem Steinbock gewinnet ein grüne röliche Materi in dem geäder/ ein gülb vnd gelsucht/ in der Leber selblicht vnnnd dergleichen/ Vnd econtra. So der Stier vergiffet wirt/ der Herksufft vñ Arterien/ so wirt

wirt der Mensch grüenschwarz / wie ein Sardinus in den Schäden / vnd Ruckgrad / vnd milch / blaw / weiß / bleich vñ schwarzlicht / in dem Milk äschenfarbig. Dann das Herz / mit allen seinen Arterien durch den ganzen Leib auß / gehören alle vnder den Stier / vñnd sonderlich die Arteria / welche auß dem Herzen geht / vnter dem Magen / zu mitten inn dem schoß der Leber / gippum hepatis genant / die gehören vor allen dingen hieher / durch welche primus motus radices gibt sanguini, davon jetzt hie nicht zu reden ist / sondern in den Büchern Microcosmi cum Microcosmo, & ecōtra arteria magna in pulmone & aspera, vnd was zu den Elementen gehört / die gehören alle vnder secundam materiam Virginis, die Milk Arterien / vñ was hinauß zu der digestion hilfft / gehört vnter die drit materi des Steinbocks vnd auch die Nieren zum theil. Darumb muß man wissen / das E. Churf. G. rechte bericht wirt / zum ersten das ort oder glied das da leidet / ist am Schienbein / welches

X v vnder

vnter dem Wasserman ist / vnnnd ist ein wässeriger schad / so gedencck nicht anders / als das ein giftig Sulphurisch / schwefelhaftige / saltzige feuchtigkeit ist darzu geschlagen / vnd diß darumb / die wässerige feuchtigkeit die sich dahin gesezt hat / die gibt von ihr selbs kein schaden / sie werde dan durch eusserliche ding darzu gezwungen / als durch wullen Tuch / vnd hitzige Pflaster / die da Gallsuchtige materi in ihnen haben / enkünden den schaden / vnd das vmb der Gallsucht willen / dann sie ist diser feuchtigkeit gans vnd gar giftig vñ auffsezig / dadurch dieser schad flüßig wirt / vnd volgt. Also vil von disem schaden.

Vnd diß geschicht durch den falschen Geist des Widers / welches wol zu heilen ist durch das Sympatistischtraut Mercurialisch / so mans darauff legt / oder mit geringem Wein vnd wasser seind gewaschen / vnd darnach darauff geschlagen / zum tag zweymal es heilet in einem huy hinweg / Dann der schad vnnnd Materi seind auß einer andern Materi des Wi-

ders

ders vnd Scorpions/ Aber solchs ist nicht
genug zu wissen/ Sonder man muß auch
wissen/ daß das Sympatische zeichen des
Wassermans / als ein Himlisch Zeichen/
das Schinbein regiert / darumb daß es
vnder dem Wasserman ist/ vnnnd vnder
dem Geist Jovis/ So setze ihm den fals-
schen Geist vnd materi Viciatoris. vnder
der Jungfrawen / vmb des Jovis Geist
vnnnd materi willen/darumb man sekund
muß auffsehen/ das kein alter brand dar-
zuschlage / daß die his in solchen schäden
gern in die trückne schlägt/ dann wo der
Saturnus mit seinem Geist vñ materien
den Geist Jovis verfelschen kan / thut
ers mit krafft vnd macht / vnd reißt sie an
sich mit gewalt

Derohalben muß man die Arzney also
setzen/ der Schad sey so groß als er wöll/
So nimb auß der andern Materi des
Wassermans vnd Scorpions die Arz-
ney/ daß das eine das Glied behüt/ vnd er-
halte / daß vnder dem zeichen geboren sey/
darvnder das glied ist. Solches ist Alant-
wurz

wurzel

wurzel vnd kraut/ Auch Pappellen vnd
 Sygmarskraut / wie dann in der andern
 Materi Jovis verzeichnet ist. Dieser
 eins nimme zwey theil/ Mercurius oder
 Bingelkraut drey theil/ als 3. handvoll/
 geringen weissen Wein 4. Kandel/frisch
 Brunnwasser 6. kandel/ las es zugedeckt/
 langsam vnd wol sieden/ darnach las ihm
 die Schenckel von oben herab streichen/
 vnd wäschen mit diesem Wasser trefflich
 wol/ vnd darnach das Bingelkraut warm
 darauff geschlagen/allenthalben vber den
 schaden 2. theil/ vnd der Alantwurzel ein
 theil/ oder der andern Kräuter eins/ wel-
 ches jr darzu genommen het / auß dem geist
 Jovis der andern Materi/ das thut alle
 tag zweymal/ abends vnd morgens/ vnd
 allemahl warme Tücher darüber gebun-
 den/bis er heyl ist / vnd noch drüber/ aber
 starcke Wein soll er meiden/ vnd was sol-
 che flüß macht. Ich hab aber vor zweyen
 Jaren dem Herrn Schoram Janassam
 37. offenc schäden an einem Schenckel/
 welche er lange zeit gehabt/geheylet/wie-
 wol

Von offnen Schäden. 173

wol er sich gar nichts gehalten hat/sonder
die starcke Vngerische Wein getruncken/
Melonen gessen / vnd durchauß gethan/
was der Natur vnd Kranckheit zuwider
ist/in Hundstagen/ist in vier wochen heil
worden von grund auß. Dis wasser also
berent / thut wunderbarliche ding / Doch
wer es gut wol halten zur Beständigkeit/
vnd so den Weibern vnd Mannen solche
schäden auff führen an Schienbeinen/so
mögen sie es mit heilen. Ist aber ein Fi-
stel darbey / so muß man Fischbein / ge-
brandt zu Pulver/ darein zettelen / oder
Krebschalen zu Pulver brennen / oder
Krebskraut / wie das zuvor gesagt / vnd
was dergleichen ist/auch das Ringelkraut
zu Pulver gebrandt/ vnd die Aschen da-
rein gezettelt / auch die Wasserchwam-
men zu Pulver gebrandt/ vnd darein ge-
zettelt nach dem wesen/wann das kraut
ein stund darauff gewesen ist/auch Rohr-
wurzel pulver/ vñ was dergleichen ist/die
fürnehmsten aber vnder diesen allen / ist
das Krebskraut Pulver / Nasen König
pulver/

Das V. Capitel.

Nist zu wissen/ das ettwan ein
Schad in die Zehen oder Füß fällt/
vnd erkünd einen gar/ dz er meinet
er müsse von sinnen kómen/ solche schä-
den gehören vnder den Cineratorem in
den dritten Grad/ Sie fahen gemächlich
an/ thun je länger je wütscher/ verbren-
nen den Nagel hinweg/ ist gar ein jäm-
merlicher grausamer Schmers/ thut so
wehe/ das ihn gar toll macht/ vnd kompt
geru das Wilde Feuer auß sollichen
Schäden/ Ist ein Hurenkindt des Le-
wens in der dritten Materi/ dem muß
mann auch auß der dritten Materien
helffen/ des Fisches/ vmb der einführung
willen aber/ so müßt ihr Honig/ das wol
mit Wasser versotten ist/ vnd gereiniget/
vnd Stieffmütterlin wasser/ oder Haus-
wurk wasser/ oder Bingelkraut wasser/
vnd was dergleichen ist/ nemmet zween
theil/ Honig ein Rüssel/ des Wassers
zwen/ Scheißmaldien kraut/ oder ein
anders/

anders/das in der dritten Materien stehe
des Krebs/ oder Mercurij / anderthalb
handtvoll / ihe grüner ihe besser / laß es
weich sieden/ darnach wider abfühlen/
vnnnd streiche es auff ein Pflaster / das
schlage vmb den Schaden/ so wirdt es
geschwindt besser / Man muß aber dar-
ob wol acht haben/welches zum höchsten
nothwendig ist zuwissen / vmb auff die
Rechte seith zu zählen / nach dem rech-
ten Proceß / Als wann es ein sollicher
schad ist/da die Substanz vnd Kranck-
heyt bey'e vnter einem Zeichen sein/vnd
angegriffen werden / durch ihren Erb-
feindt / als von der Gall/ das man des
Geists / der ihme geneygt ist/ natur an
sich ziehe / vnnnd das nach der Rechten
handt auff die Lincke handt/ gibt es von
sich selbst/ vnd kan ihr nicht so viel schad-
den/ als der auff der Rechten handt/
das man darauß ein Kraut nimbt / oder
ein Simplex, wie das Honig ist / vnnnd
bereit das mit einem Mercurialischem
Wasser/ das seine Hitze vnd Grobheit
der

der Substanz ihme genommen werde. Also wirt es kräftig dieses Erbfeindes Natur auff sich nemmen/ also wirdt der sachen allezeit trefflich wol geholffen vnd gerahen.

Auch ist ein seltsames mittel hierzu zu brauchen/ gegen der Lincken Handt/ vnd solche schäden/ wann sie flüssig seind/ das man ihre eygene Substanz / die kalt vnd feucht ist/ in ein truckene treibet/ Als da seindt alle Wispeln von Aepffelbäumen/ Fichtenbäumen / auch solche R. ratter in sich selbst zu Pulver brennt/ in die schäden gezettelt / es nimmet alle gegenwertige Fluß vnd Feuchtigkeit an sich / vnd hilffe seinem Mitbruder / vnd also werden die schäden geheylt vnd aufgetrückt.

Das VI. Capitel.

Solche Fisteln weren in einem Knie/ so müste man diese zwey zusammen setzen / als zwey theil von Krebskraut pulver / vnd ein theil vom Steinbock/ als da seind Eychen Rinden/ Maul-

Maulwerff Pulver / oder Spinnweben/
 oder eichen Mispeln ein theil / oder Federa
 kraut / vnnnd was dergleichen ist / wie im
 Buch von der Materien gesetzt ist / vnder
 dem Steinbock oder Stier / vnnnd neme
 met diß Wasser / Darzu nembt Bingel
 kraut / oder was der gleichen ist in dem
 Mercurio drey theil / Himmelbrandt des
 schwarzen zwey theil / sied es auch in sechs
 Kandeln wasser / vnd vier Kandeln weissen
 ringen Wein / wäsche es / vnd reynige es
 trefflich / darnach die Kräuter darauff
 geschlagen so warm / vnnnd darob ertrück
 nen lassen / darnach das Pulver darcin ge
 zettelt : Als da ist sichten Mispeln 3. loth /
 Eichen Mispeln zwey loth / es wirdt bald
 heylen.

Es ist auch zuwissen / das man diese
 ding nicht muß gar zu äschen verbrennen /
 sondern fein groblicht / das ihre Substantz
 nicht gar Corrupt wirdt / Dann also
 seind sie viel kräftiger vnd artiger gepul
 vert / vnnnd darcin gezettelt : Inn solche
 Schäden der Knie ist fürtrefflich Teuffets
 y Abiss

Abisckraut / für das Himmelbrandt kraut
 gesotten / Auch so muß man mercken / so
 solche schäden in den Juncturen seind / daß
 kein Gliedwasser oder Marekwasser her-
 auß fließe / darumb muß man das Abis-
 kraut darzu brauchen / oder Schleen most
 gepulvert / vnd auch darein gezettelt.

Das VII. Capitel.

SD aber solche Fistelen weren am
 dicken / zwischen dem Leib vnd dem
 Knie / So muß man nemen ein
 Kraut / daß mit dem Geschmact vnter dem
 Schützen sey / aber mit der Materi vnder
 dem Scorpion: Als da ist Sterckkraut /
 Crilantomus genant / diese Kräuter seind
 am Kraut / vnd in allem gleich den Cami-
 len / die Blumen seind auch wie Cami-
 len / aber etwas grösser / vnd so geel als das
 aller edelste Goldt / schmæcken gar lieblich
 vnd wol / Des muß man einen theil nem-
 men zu zweyen theilen Bingelkraut / oder
 dergleichen eins / vnd das laß sieden mit
 Wasser vnd Wein / jedes gleichviel / fünff
 Kandeln /

Randeln / darnach Krebskraut drey theil/
 Birckebäumen Nispeln anderthalb theil/
 gepulvert / vnd darcin gezettelt / nach dem
 wäschen vnd säubern / vnd also hinauff
 durch den gansen Leib / von zeichen zu zeich-
 en / Dann ein jedes zeichen seine Kräut-
 ter hat / nach eines jeden Materi.

So aber einem ein Fistel an dem Hals
 käme / dem were es trefflich / köstlich vnd
 gut / den Nasenkönig gepulvert / darcin
 gezettelt / auch Aspen Nispeln gepulvert /
 vnd dar ~~mit~~ gezettelt / vnd voraus ist treff-
 lich gut durch Eichen Nispeln / vnd vmb
 den Schaden geseubert mit Braunwurz
 wasser / vnd Krebskraut wasser / auch des
 Krebskraut puluer mag man für des Nas-
 kenkönigs Pulver nehmen / so man es nit
 haben kan. Vnd also heile es bis zum end.

Das VIII. Capitel.

ES kompt auch zu zeiten / das durch
 fahrlässigkeit der Barbierer / einer
 in den vndern Lessen des Munds
 geschnitten wirdt / vnd hat einen bösen ge-
 schmack

ij falschen

falschen speichel/ von einer hüzige gallen/
welcher so er einem in den schaden kompt/
laßt er ihn nicht heilen/ sondern macht ihn
frattig/ frist es für vnd für hinweg/ vnd
wird eine gewaltige Fistel darauß/ wirffe
die rauffte nicht vbersich wie der Krebs/
beisset aber zu zeiten/ nicht allwegen/ ist eis
sen vnd äschen farb.

Dise Fistel ist ein gefalsene Fistel/ vnd
wirt mehr zu dem Wolff gerechnet: Dañ
die Gall ist ein vrsach dieses Schadens/
aber hat keine Krafft darinnen. It/ sons
der oben im Haupt/ da der flusß herkumpt/
darumb ihme der Hals geiferig wirdt/ hat
auch einen stinckenden Speichel/ von der
Lungen vnd Magen dampff / von vnden
hinauff/ vnd oben herab/ Wann solchen
Lehnten schon das Fleisch gar hinweg ist/
vnd der ganz Leffsen/ so kan man ihnen
noch helffen/ vnd den Schaden ganz vnd
gar tödten.

Doch muß man den Speichel zwingen
daß er in die Tücher lauff/ mit den ligens
den Tüchlein/ vnd das muß er Tag vnd
Nacht

Nacht verhüten/vnnd das Pflaster / das
 vber das gemeldt Pulver ligt / oben mit
 Wachs verhüten/vnd das es vbers Pflas-
 ter hinauß / vnd nichts in den Schaden
 mehr fliesse/wie ich den Hansen Schweiz-
 nens von Mosmünster / vnnd Caspar
 Quittner zu Straßburg geholffen hab.
 Diese seind beyde also verwarlost worden
 mit dem Schnidt im Barbieren/ Denen
 hab ich zum ersten den Schaden reynigen
 lassen/ darnach das Birckenöhl von der
 Runder brennt vnder sich/wie man das
 Weckhe oder holzöhl brennt / lauter her-
 auß genommen: Vnd in ein Straßburger
 Seydel oder Nößel voll dises öhls hab ich
 Kexger pulver/ ein gute grosse handtvoll
 geworffen/vnnd das zweymal/vnnd das
 Kexger pulver weg geworffen/damit ich
 dem öhl sein schwebelische art genommen
 hab / vnd Krebskraut/ auch das Biene-
 hauß genommen/ gepulvert/ vnd mit die-
 sem öhl den Schaden aufgewaschen/dar-
 nach ein Tüchlein darein genetzt/ vnd da-
 rauff gelegt/ mit dem Federkraut pulver/

das der Schad durchaus gedeckt were mit den Tüchlin/darnach wie der Fluß durch auß getödt/vnd hinweg gewest/ so hab ich Krebskraut pulver/ vnd Federkraut pulver zugleich/ in den schaden gezettelt/ aller voll/vnd darnach ein Tuch in disß öhl gesezt/vnnd darüber gelegt/ Darnach ein Pflaster gemacht von Fichten Mispelen pulver/ vnd Fichten Rosenpulver/ jedes vier loth/ Trachenblut pulver zwey loth/ Calophonia/ Terpertin/vnnd Harz zerlassen/das genug war/gar saff. Ich zerlassen/vnnd vermischet/ darnach auff ein Barchet gestrichen/ vnd darüber gelegt/ wie ein Teckel/ vnd oben bey dem Munde fest vermacht mit Wachs/das mir nichts in den schaden geflossen ist.

Auch so hab ich ihu geben für vnd für solches Pulver zu essen/damit der schleim vnnd der gesalzene Fluß verzehrt möche werden/ Darzu name ich Seydenkraut/ von den brennenden Nesseln/ drey loth/ kein Kletten wurkel neun loth/ Brauns wurkel sechs loth/ rein gepulvert. Des hat er alle

er alle tag 2. lot müssen essen zu der speiß/ morgens ein halb lot/ ein quint vor/ vnd ein quint tel nach/ vnd des nachts gleich zum nacht essen/ vnd des morgens/ wenn er auffstund/ ein halb lot/ mit gebährem brodt/ vnd des nachts wenn er schlaffen gieng/ hab ich ihn alle fünff tag ein mal purgieret zum anfang/ Darzu nam ich Car do benedicten samen zwey lot/ Senitbletter 4. loht/ Soldanellenkraut ein halb loht/ Zaluns der Körner anderthalb loht/ Diß zu pulver gemacht/ deß hab ich ihm ein quintlin auffein mal mit gebährem Brodt/ vnd ein drittheil eines quintlins weissen Weinstein darzu. diß hab ich ihm oft gegen nacht geben/ wann der Fluß so gar heß hat wollen gehn/ bißes gar auß ges dörret u. vorden/ aber den Weinstein hab ich nie außgelassen/ hab allemal frischen Weinstein genomen/ dann er soll nicht/ wenn er alt wirt/ gepulvert werden/ sondern er resoluiert sich. Also vil von den Schäden..

Es seind noch mehr Schäden/ wie dann mit einer vor ein Jar begegnet ist/ die von faulent geronnenem Blut kommen/ welches nachmals wässerig wirdt vnd ersticket / gehören zu dem Krebs.

Es kommen auch grosse Schäden/ so ein Mensch durchaus erkaltet an Händ vnd Füßen/ oder an Füßen allein / so dringet es alle hitz hinein/ vnd erstickt sie inwendig / als wann einer gar erfreurt an einem schenckel/ vnd dar nach fallen ihm die schenckel auß vnd werden
Schäden

Schädend darauff / vnd das fleisch erstickt / vnd
 alsd erstickt so man ihm dingdazu thut die
 hitzig sein / ensserlich / Dann sie wissen dieses
 dings keinen grundt nicht. Diesen muß man
 also helfen: Nimb Kuben / die in der dritten
 Materten stehn des Vishes / vnd siede sie treff-
 lich wol in wasser / doch müssen ihr auch viel
 sein / vnd fünffzehnen massen Wasser / vier mass
 Wein / darüber halt er die Schenckel / das ihm
 der Dampf gemächlich wärm hinzu gehet /
 doch nit gar zu warm / vnd lezlich gar hinein
 gesetzt / auch die Kuben gar vmbgeschlagen /
 vnd das offermals / biß er die schenckel wider
 empfindet. Darnach nimb zu drey pfundt Kus-
 bea vier handvol Bingelkraut / vñ wo hand-
 vol wintergrün / drey theil Wasser / vnd ein
 theil Weins / laß es wol sieden / darinnen bade
 er wie vor / Vnd so ein Schade darein fellt / den
 reinige ihm mit Eichenlaubwasser / vnd rocken
 zupulser gebrent in einem töpfflein / vnd dar-
 rein gesetztelt / auch rocken meel / mit zwey theil
 wasser / vnd einem theil weissen Wein wol ges-
 ortten / zu einem pflaster auffgestrichen /
 vñ vmbgeschlagen / es hilfft
 vñd heilet.

E N D E.